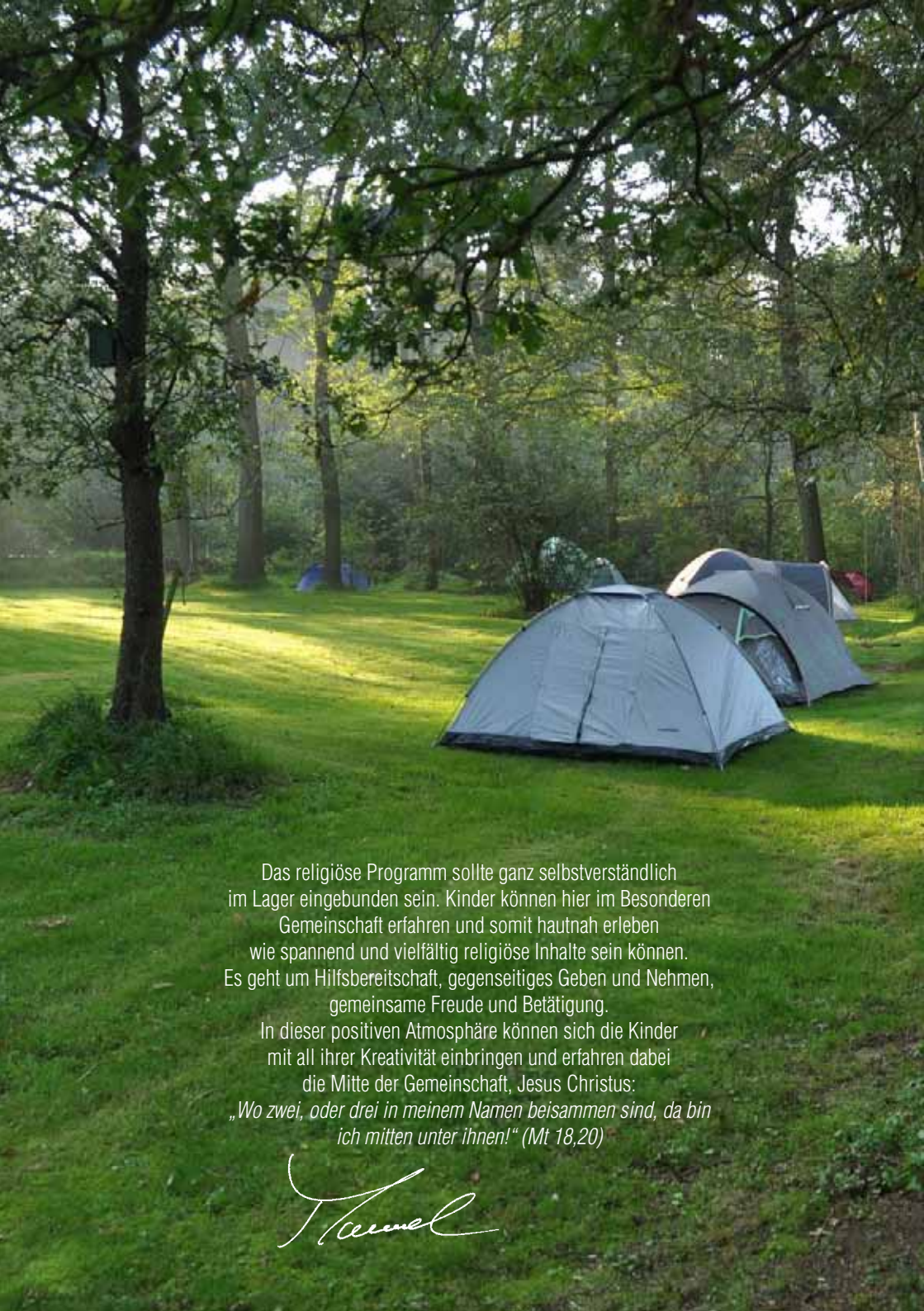




Katholische Jungschar
Südtirols

news

RELIGIÖSE BAUSTEINE
FÜR DAS SOMMERLAGER



Das religiöse Programm sollte ganz selbstverständlich im Lager eingebunden sein. Kinder können hier im Besonderen Gemeinschaft erfahren und somit hautnah erleben wie spannend und vielfältig religiöse Inhalte sein können. Es geht um Hilfsbereitschaft, gegenseitiges Geben und Nehmen, gemeinsame Freude und Betätigung.

In dieser positiven Atmosphäre können sich die Kinder mit all ihrer Kreativität einbringen und erfahren dabei die Mitte der Gemeinschaft, Jesus Christus:
„Wo zwei, oder drei in meinem Namen beisammen sind, da bin ich mitten unter ihnen!“ (Mt 18,20)

Thaniel

TIPPS

Das religiöse Leben am Lager bedeutet mehr als bloß fromme Worte. In der Gemeinschaft wir Jesus erfahrbar und somit kann das Lager zu einer intensiven Gottesbeziehung einen wesentlichen Teil beitragen. Einige Tipps um den Glauben spürbar zu machen:

Raus in die **freie Natur**, wo wir die meiste Zeit in dieser gemeinsamen Woche verbringen und wo wir immer wieder Gott entdecken können.

Das Ferienlager kann eine Chance sein, **„Phantasie für Gott“** zu entwickeln. Die Kinder können „religiös kreativ werden“: andere Gebetsformen als die gewohnten können entdeckt werden.

Regelmäßigkeit: Jeden Tag ungefähr zur gleichen Zeit mit der ganzen Lagergemeinschaft eine Gebetszeit gestalten. Somit kann die Beziehung zu Gott in die Tiefe wachsen. Der Morgen und der Abend bewähren sich als geeignete Zeiten. Am Morgen kann man gemeinsam in den Tag starten; am Abend kann man den Tag gemeinsam am Lagerfeuer beschließen.

Das religiöse Leben soll nicht von vorne herein fix und fertig vorbereitet sein, sondern es soll auch **aus der Gemeinschaft heraus wachsen**. Erlebnisse der Gruppe können hier Raum finden (danken für den Tag,...).

Ihr könnt einige **Lieder einbauen**. Versucht eine Kombination aus altbekannten aber auch neuen Liedern, sodass der Inhalt für alle verständlich ist und alle mitmachen und singen können.

Gebete

RELIGIÖSES "IN FORM BRINGEN"

Gebete oder Lieder zur Besinnung vor dem Essen, als Morgen- und Abendlob.

- Bekannte Gebete, wie das Vater Unser neu bewusst machen, indem sie mit Gesten gebetet werden. Die Gesten könnt ihr euch als Gruppe überlegen.
- Spontan und frei formulierte Gebete.
- Vorschläge für Stilleübungen oder Gebete aus Büchern entnehmen.
- Schriftliche Gebete: hier werden zwei Beispiele angeführt, wie ein schriftliches Gebet formuliert werden kann.
- Eine Gebetsecke mit Büchern vorbereiten in die sich alle Kinder bei Bedarf zurückziehen können.

ELFCHEN

KREATIV GEBETE SCHREIBEN

Du brauchst:

Papier und Stifte

So geht's:

Die Kinder sollen ihre Gedanken zu einem Thema, Bild, Text oder Symbol in „Elfchen-Form“ schreiben. Das heißt, dass sie nur 11 Worte schreiben dürfen. Diese Worte sollen sie auf fünf Zeilen verteilen: in Zeile 1 beginnen sie mit einem zentralen Begriff zum Thema. Die Anzahl der Worte in den nächsten Zeilen wächst jeweils um eins. Nur Zeile 5 beschränkt sich wieder auf ein Schlusswort. Es spielt keine Rolle, ob die gefundenen Worte einfach aneinandergereiht werden oder einen Satz ergeben. Du wirst erstaunt sein, was dabei alles herauskommen kann. Beispiel: „Elfchen“ zu einer biblischen Gestalt.

Mögliche inhaltliche Impulse für die Zeilen:

1. der Name einer biblischen Gestalt
2. wer das ist / eine Eigenschaft der Person
3. was sie tut
4. was dich an der Gestalt beschäftigt; eine Frage an sie
5. ein Abschlusswort, eine Antwort

Mögliches Ergebnis:

1. **Amos** (1 Wort)
2. **ein Prophet** (2 Worte)
3. **riskiert sein Leben** (3 Worten)
4. **Warum tut er das?** (4 Worte)
5. **Berufen** (1 Wort)

Quelle: Ganzheitliche Methoden im Religionsunterricht, Ludwig Rendle, Köselverlag 2007.

RONDELL

GEMEINSAM EIN GEBET SCHREIBEN

Du brauchst:

Papier und Stifte

So geht's:

Beim achtzackigen Rondell-Gedicht wiederholen sich Satzteile nach vorgegebener Regel: die Zeilen 1, 4 und 7 sind gleich, ebenso die Zeilen 2 und 8. Nur die Sätze in der 3., 5. und 6. Zeile wiederholen sich nicht. Du kannst einen zu wiederholenden Satz als Impuls vorgeben. Kinder können aus einem Text aber auch einen Satz selbst heraussuchen, oder sogar einen verfassen. Wenn du den Satzzeilen jeweils eigene Symbole zuordnest, geht es mit dem Zusammenstellen des Textes nachher leichter. Zum Beispiel:

- ▼ Jesus du bist anders.
- ☸ Du bist der Retter der Welt
- Warum gibt es noch Hunger und Krankheit?
- ▼ Jesus du bist anders.
- ◆ du bist der Sohn Gottes
- ★ warum gibt es noch Krieg
- ▼ Jesus du bist anders.
- ☸ Du bist der Retter der Welt

Quelle: Ganzheitliche Methoden im Religionsunterricht, Ludwig Rendle, Köselverlag 2007.

Bausteine

Religionsverbindende Feier zum Thema Frieden

Verschiedenste kreative Gestaltungsmöglichkeiten eines Lagergottesdienstes:

Begrüßung	<ul style="list-style-type: none">- Vorstellen, Begründung oder Herleitung des Themas- Einführungsdiallog durch verschiedene Sprecher (Kinder + GL)- Kurze Bildmeditation (Bilder können selbst gestaltet sein)
Schuldbekennnis	<ul style="list-style-type: none">- Besinnung im Zusammenhang mit dem Thema- Formulierung verschiedener Bußgebete- Rollenspiel
Gloria	<ul style="list-style-type: none">- Selbst einen Lobpreis Gottes verfassen- Einen Freudentanz zur Ehre Gottes selbst erfinden und tanzen
Lesung und Evangelium	<ul style="list-style-type: none">- Text mit verteilten Rollen lesen- Bibelstelle oder eine passende Geschichte auswählen und dazu verschiedene Dinge gestalten- Szenische Darstellung (Rollenspiel)
Predigt	<ul style="list-style-type: none">- Dialoggespräch (vorbereitetes Gespräch über das Evangelium)- Meditation
Glaubensbekenntnis	<ul style="list-style-type: none">- Kindgerechtes Bekenntnis gemeinsam beten (in Gebetsheft abdrucken)
Fürbitten	<ul style="list-style-type: none">- Frei formulieren- Einleitung und Schluss muss überlegt sein, könnte auch von einer Gruppenleiterin oder einem Gruppenleiter gesprochen werden- Lied oder Kehrvers nach der jeweiligen Bitte singen
Gabenbereitung	<ul style="list-style-type: none">- Symbole suchen für jene Dinge, für die wir danken wollen, die wir auch darbringen (Brot, Blumen,...)- Dankgebet selbst verfassen
Vater unser	<ul style="list-style-type: none">- Gesungen getantz (selbst Gesten dazu erfinden) oder gebetet (Kreisform mit Handfassung)
Kommunion	<ul style="list-style-type: none">- Einmal richtiges Brot nehmen anstatt Hostien



Im Na - men des Va - ters fröhlich nun beginnen wir,
Im Na - men des Soh - nes kommen wir zusammen hier,
Im Na - men des Gei - stes bitten wir um Gottes Kraft.

Er hat alle Welt er - schaf - fen, Gott wir danken dir da - für,
Er ist unser aller Bru - der, Jesus Christ wir danken dir,
Je - dem Kind soll - er hel - fen, daß es seine Arbeit schafft.



Meditation bedeutet, sich auf den Weg zur Mitte zu machen. Sich nicht zerstreuen zu lassen von Musik, Farben und viel Aktivität, sondern sich zu konzentrieren, ruhig zu werden, sich nicht ablenken zu lassen, mit allen Sinnen das Leben und Gott zu entdecken.

Heut zu Tage sind wir alle von vielen Dingen umgeben, die Menschen gemacht haben. Wir staunen über die Technik und bewundern den Menschen, der das alles zustande bringt. Am Lager können wir aber auch erleben, wie viel es gibt, das nicht durch uns entstanden ist. Vielleicht gelingt es uns, dass die Kinder offen werden für das, was wirklich groß und schön, wichtig und lebenswert ist: für Wald und Wasser, Wind und Sonne, Nacht und Stille, eben für die Natur und ihren Schöpfer.

MEDITATION UND BESINNUNGEN



PHANTASIEREISE

Phantasiereisen sind „Reisen nach innen“ – und damit außergewöhnliche Erlebnisse. Es handelt sich um Texte zum Vorlesen oder Anhören, die Entspannung, positive Gedanken und Gefühle vermitteln. Außerdem fördern sie Phantasie und Kreativität und helfen dabei, Stress abzubauen und das innere Gleichgewicht wiederherzustellen oder aber auch einen Abschluss, eine Vertiefung einer Einheit leichter zu ermöglichen.

Positive Gefühle

Ziele: Sich mit positiven Gefühlen offen auseinandersetzen und daraus Kraft schöpfen.

Eignung: ab ca. 8 Jahren.

Hinweis: Die Übung beginnt hier mit „Glücksgefühl“, später z.B. können „Liebe“, „Dankbarkeit“, „Mitleid“ oder „Herzlichkeit“ meditiert werden.

ANLEITUNG:

Heute kannst du dich bei der Phantasiereise an angenehme Erlebnisse erinnern, die dir Kraft und Stärke geben. Nachher kannst du dazu ein Bild malen. *[Kurze Pause; im Folgenden werden bei den „...“ kurze Pausen eingelegt.]*

Setz oder lege dich dazu hin ...

Schließe deine Augen ...

Mache es dir noch ein wenig bequemer ...

Beobachte deinen Atem, wie er von selbst kommt ..., und geht ...

Erinnere dich an eine Zeit, wo du wirklich glücklich warst ...

Lass ein Bild auftauchen, in dem du dich selbst voll Glück erlebst ...

Wo bist du ...,

was hast du dort gemacht ...?

Wer war noch dabei ...?

Was hast du alles gesehen ..., gehört ...?

Kannst du auch etwas riechen ... und schmecken ..., das Glücksgefühl richtig auskosten ...?

Lass deinen Körper diese glückliche Erinnerung spüren ...

Was ist das für ein Gefühl ...,

dieses Glücksgefühl ...

Wo spürst du es ganz deutlich ...?

Welche Farben passen dazu ...?

Nimm diese Bilder jetzt mit und komm langsam ..., in deinem Tempo ...,

wieder hierher zurück ...

Du bewegst deine Finger ...,

atmest etwas tiefer ein und aus ...

Du dehnt und räkelst dich ...

und öffnest deine Augen ...

Du fühlst dich erfrischt und ausgeruht, als wärest du gerade aufgewacht ...





AKTION STERNGUCKEN

Das Sommerlager eignet sich sehr gut zum Sternegucken. Wartet auf eine wolkenlose Nacht und legt euch dann mit Matten und Decken auf eine Wiese und schaut zum Himmel hinauf. Der Sternenhimmel ist ein ganz besonderes Erlebnis, vor allem in kalten Nächten strahlen die Sterne besonders hell. Ihr solltet euch aber warm anziehen, auch in Sommernächten kann es kühl und feucht werden. In den ersten Minuten solltet ihr euren Augen erst einmal die Gelegenheit geben, sich an die Dunkelheit zu gewöhnen.

Wichtig: schaut, dass alle Lichtquellen in der Umgebung ausgeschaltet sind!

Nach einigen Minuten können die Augen dann auch die schwächsten Sterne erkennen und über euren Köpfen wird sich ein atemberaubendes Sternenseer ausbreiten.

Ja und nun könnt ihr anfangen, Orientierung am Himmel zu finden: Schon vor tausend von Jahren versorgte der Himmel die Menschen mit der zuverlässigsten Orientierungskarte, die es gibt. Die Seeleute früherer Zeiten navigierten ihre Schiffe mit Hilfe der Sterne – ein zentraler Punkt am Himmel ist der Nord- oder Polarstern. Die folgende Sternkarte kann euch Orientierung beim Sternegucken geben. Beim Beobachten hält man die Karte wie ein Autolenkrad vor sich. Am Rand der Karte sind die Himmelsrichtungen eingezeichnet. Nun muss die Karte so gedreht werden, dass sich die Richtung, in die ihr gerade schaut, auf der Karte unten

befindet. Das untere Viertel der Karte zeigt dann den Ausschnitt, den ihr am Himmel seht. Am einfachsten ist es, wenn ihr nach Sternbildern sucht die ihr schon kennt – vielleicht den Großen Wagen, auch Großer Bär genannt. Er besteht aus vier Sternen, die den Wagenkasten bilden und drei Sternen in der Wagendeichsel. Verlängert ihr den Abstand der äußeren Kastensterne fünfmal, so trifft man direkt auf den Polarstern, der genau im Norden steht. Abschluss des Sterneguckens kann ein gemeinsames Gebet oder ein Lied sein.

(entnommen aus: KONTAKT 4, 2010/2011)



WALDMANDALA

Sucht euch einen guten Platz im Wald oder auf einer Wiese und markiert mit Steinen, Rinden oder Zweigen den Rahmen bzw. ihr könnt auch eine Musterrung vorlegen – z.B. Spinnennetz, Rad, zentrische Kreise. Mit zuvor gesammelten Materialien, wie z.B. Zapfen, Blätter, Steine, Blüten, Moos, Rinde, Beeren ... könnt ihr nun in Stille ein Mandala gestalten. So kann jede und jeder für sich ein eigenes Mandala legen oder die Gruppe gemeinsam, indem jeweils nacheinander ein Kind einen Gegenstand hinlegen oder einen Teil gestalten kann. Die Gestaltung des Mandalas kann auch über einen ganzen Tag erfolgen. Alle Kinder können im Laufe des Tages Materialien dazulegen. Am Ende des Tages kann das

Mandala in eine Besinnung eingebaut werden. *Mandala: Das Wort Mandala stammt aus der altindischen Sprache und heißt „Kreis“. Jedes Mandala hat einen Kreis als Mitte, von der Linien, Formen und Figuren ausgehen. So ein Kreisbild besitzt eine Mitte um der sich alles dreht.*

Und eben um diese deine Mitte geht es. Das Besondere daran ist, dass sie in der Natur oft vorkommt. Zum Beispiel in Früchten, im Holz, in Blumen, im Spinnennetz, in Schneckenhäusern... Vielleicht macht ihr mit den Kindern einen Spaziergang auf der Suche nach solchen Naturmaterialien. Im Anschluss daran könnt ihr selber ein solches auf den Waldboden legen.



3. MINI OPEN AIR GOTTESDIENST



Donnerstag
1. Juni 2017

Beginn des Gottesdienstes

19.00 Uhr
am Penser Joch

In der wunderschönen Kulisse feiern wir dort gemeinsam mit Jugendseelsorger Christoph Schweigl eine Eucharistiefeier.

Dieser Mini-Open-Air-Gottesdienst wird veranstaltet vom Arbeitskreis Ministrantinnen und Ministranten der Katholischen Jungschar Südtirols in Zusammenarbeit mit dem Jugenddienst Bozen Land.



Infos:
www.jungschar.it

Alle Ministrantinnen und Ministranten aus dem ganzen Land, mit ihre Eltern, Gruppenleiterinnen und Gruppenleitern sowie alle die mitfeiern möchten, sind herzlich eingeladen!

